



Beim „Wasserstoffgipfel“ mit Regierungspräsident Andreas Bothe (li.) war unter anderem Dr. Daniel Schultewolter (3. v. re.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken.

Foto: pd

# Rückenwind fürs Thema Wasserstoff

## Behördenvertreter in Recklinghausen

-hg/job- **KREIS BORKEN.** Eine „Gemeinsame Erklärung“ soll bewirken, dass Landes- und Bundespolitik bei der Nationalen Wasserstoff-Strategie vermehrt auch auf die regionalen Infrastrukturen zur Verteilung achten und darauf, die Wasserstoffnutzung im energieintensiven Mittelstand zu fördern. Wie der Kreis Borken mitteilt, hat eine entsprechende Unterschriftensammlung offiziell am Montag beim Wasserstoffgipfel des Regierungsbezirks in Recklinghausen begonnen.

Von 150 Unterschriften aus dem Regierungsbezirk seien bereits zuvor 34 im Kreis Borken gesammelt worden. Der Erklärung hätten sich neben dem Kreis Borken auch alle 17 kreisangehörigen Kommunen angeschlossen. Der Kreis gibt zu bedenken: Grüner Wasserstoff solle einer der zentralen Energieträger der Energiewende sein, um den Ausstoß von Treibhausgasen vor allem in Industrie und verarbeitendem Gewerbe zu verringern. Dies erfordere eine entsprechende Infrastruktur; auch

müsse der energieintensive Mittelstand beim Umstieg unterstützt werden. Deshalb brächten die Wirtschaftsförderungsgesellschaften mit Kommunen und mittelständischen Unternehmen die Erklärung auf den Weg.

Unterdessen hat das Unternehmen Open Grid Europe mitgeteilt, dass das Raumordnungsverfahren für die geplante Wasserstoffleitung Heek-Epe (HEp) erfolgreich abgeschlossen worden ist. Demnach stehe für die Behörde die Notwendigkeit der rund elf Kilometer lan-

gen Wasserstoffleitung außer Frage. Die Leitung Heek-Epe, die 2025 fertig sein soll, soll als Verbindungsstück zwischen dem geplanten RWE-Elektrolyseur in Lingen und dem Kavernenspeicher in Epe dienen, in dem in Zukunft Wasserstoff gespeichert werden soll. Leitung, Speicher und der Elektrolyseur, die Vorrichtung zur Erzeugung des Wasserstoffs, sind Teil der Initiative GET H2, deren Ziel es ist, den Kern für eine bundesweite Wasserstoffinfrastruktur zu etablieren.